

Ort: Uhrsleben

Auftraggeber:

Petter – Latal Architekten Part GmbH
Sachsenstraße 1
49377 Vechta

Kartierung durch

René Fonger Dipl. Ing. (FH) Landespflege

Kartierzeitpunkte:

18.4.2024 (Feldlerche)

29.4.2024 (Feldlerche)

2.5.2024 (Feldlerche, Hamster)

16.5.2024 (Hamster)

Anlass:

Im Rahmen der Bauleitplanung wurde die oben genannte Fläche an drei Terminen auf mögliche Vorkommen streng geschützter Tierarten untersucht bzw. ihr Potenzial abgeschätzt. Besonderer Fokus lag dabei auf dem Feldhamster (*Cricetus cricetus*), der eine Art der FFH-Richtlinie ist, und der Feldlerche (*Alauda arvensis*).

Untersuchungsgebiet:

Das Untersuchungsgebiet hat eine Größe von ca. 4 ha und wird ackerbaulich genutzt. Es liegt an der A 2 Abfahrt Uhrsleben und ist von allen Seiten von Straßen umgeben, im Osten durch die B 245 und im Süden und Westen durch die Hakenstedter Straße. Eingerahmt wird die Fläche von Gehölzanzpflanzungen, die jedoch bei der geplanten Erschließung der Fläche größtenteils erhalten werden sollen. Im Jahr 2024 wurde die Fläche mit Erbsen bestellt.

Methodik:

Zum Zeitpunkt der Kartierung von Mitte April bis Anfang Mai wurde die Fläche auf Ansiedlungen der Feldlerche untersucht und Anfang Mai und Mitte Mai die Fläche komplett abgelaufen, um mögliche Hamsterbaue zu lokalisieren. Zu dieser Zeit sind die Hamster wieder aktiv und es lässt sich gut erkennen, ob die Fläche aktuell besiedelt ist.

Ergebnisse der Erfassung und Bewertung:

Bei den Begehungen konnten keine Feldlerchenreviere bzw. Hamsterbaue lokalisiert werden.

Die Erbsen waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht dicht genug, um als Brutplatz in Betracht zu kommen. Eine Besiedlung im späteren Verlauf des Sommers kann nicht ausgeschlossen werden, da Erbsen gerne als Bruthabitat für die zweite und dritte Brut genutzt werden, da die Getreideflächen dann zu hoch und dicht sind. Da in diesem Jahr aber noch keine Erschließung stattfinden wird, besteht keine Gefahr, dass Bruten zerstört werden. Für das nächste Jahr ist eine Bestellung mit Mais geplant, der als Bruthabitat sowohl für Offenlandarten, wie die Feldlerche, als auch für den Hamster nicht geeignet ist. Hamster meiden Maisfelder aufgrund der mangelnden Deckung im Frühjahr und würden abwandern. Eine dauerhafte Besiedlung durch Feldhamster scheint aber auch aufgrund der Lage der Fläche eher unwahrscheinlich, da sie von stark frequentierten Straßen umgeben ist und ein Austausch mit angrenzenden Vorkommen deshalb sehr schwierig ist.

Bei einer Erschließung der Fläche, spätestens im nächsten Frühjahr, vorausgesetzt, es wird Mais angebaut, dürfte es somit zu keinen artenschutzrechtlichen Konflikten kommen.

Magdeburg, den 17.5.2024

Rene Fanger